



Berlin, 6. Februar 2013

Die Paktpartner werben für eine stärkere Nutzung der Teilzeitberufsausbildung für junge Mütter und Väter. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit. Sie stellt aber junge Eltern vor die Herausforderung, die Ausbildung mit ihrer Elternschaft vereinbaren zu müssen. Ihnen bietet eine duale Teilzeitberufsausbildung die Möglichkeit, erfolgreich eine Ausbildung zu absolvieren, und damit sowohl für sich als auch für ihre Kinder die Grundlage für ein eigenständiges Leben unabhängig vom Hilfebezug zu schaffen.

Möglichkeit der dualen Teilzeitberufsausbildung für junge Mütter und Väter stärker nutzen

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt war für viele junge Menschen auch 2012 positiv. Allerdings gibt es immer noch wenige junge Mütter und Väter, die mit einer Teilzeitberufsausbildung ihre Weichen für die Zukunft stellen.

Fast 47% aller jungen Mütter (117.000) und 31% aller jungen Väter (21.000) im Alter von 16 bis unter 25 Jahren ohne Berufsabschluss besuchten 2011 weder eine Schule noch absolvierten sie eine duale Ausbildung¹. Diese jungen Menschen brauchen eine neue Chance auf eine Berufsausbildung.

2011 gab es insgesamt knapp 1.200 neue Berufsausbildungsverträge in Teilzeit. Das sind fast 400 mehr als noch 2008, aber insgesamt nur 0,2% (Stand 2010) aller Neuabschlüsse. Es besteht somit eine erhebliche Diskrepanz zwischen der Zahl der abgeschlossenen Teilzeitberufsausbildungsverträge und dem Potenzial junger Mütter und Väter.

Der Ausbildungspakt hat sich 2010 das Ziel gesetzt, zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses das gesamte Ausbildungspotenzial auszuschöpfen. Jugendliche und Betriebe sollen besser zusammengebracht werden. Neben zahlreichen anderen Maßnahmen wollen sich die Paktpartner dazu für eine stärkere Nutzung der betrieblichen Teilzeitberufsausbildung, insbesondere für alleinerziehende Mütter und Väter, einsetzen und junge Eltern und Betriebe verstärkt für eine (Teilzeit-)Berufsausbildung gewinnen. Auch in den Berufsschulen werden die entsprechenden Strukturen weiter ausgebaut, um mehr Lernen in Teilzeit zu ermöglichen. Ausreichende Möglichkeiten der Kinderbetreuung sind eine weitere wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufsausbildung.

¹ Daten aus einer Sonderauswertung des Mikrozensus 2011

Viele Angebote bestehen schon, verschiedene Initiativen wurden bereits ergriffen:

- Seit 2008 unterstützt die Bundesregierung die verstärkte Nutzung von Teilzeitberufsausbildungen in Betrieben mit dem Ausbildungsstrukturprogramm JOBSTARTER:
 - In elf der 287 JOBSTARTER-Projekte werden neue betriebliche Ausbildungsplätze in Teilzeit geschaffen, Unternehmen beraten und die Teilzeitausbildung durch die Vernetzung aller regional verantwortlichen Akteure verankert. Die Projektergebnisse werden für den Transfer in andere Regionen aufbereitet.
 - Die Programmstelle JOBSTARTER informiert in Vorträgen, Workshops, Fachtagungen und Publikationen über Teilzeitberufsausbildung und Good-Practice-Beispiele.
- Die Bundesregierung hat das Thema Teilzeitberufsausbildung auf dem Tag der Jobcenter im Jahr 2012 in den Fokus gerückt.
- Die Berufsberatung der Agenturen für Arbeit und die Integrationsfachkräfte in den Jobcentern unterstützen und ermutigen junge Mütter und Väter bei der Suche nach einer Teilzeitausbildungsstelle. Die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in Agenturen für Arbeit und Jobcentern bieten Veranstaltungen für potenzielle Bewerber und Arbeitgeber an. Der Arbeitgeber-Service der Agenturen für Arbeit sensibilisiert Arbeitgeber für die Fachkräftesicherung über Teilzeitausbildungsstellen.
- Die Bundesagentur für Arbeit engagiert sich, um den Bekanntheitsgrad der Teilzeitausbildung zu steigern. Sie greift das Thema in ihren Medien auf. Im Rahmen der rechtskreisübergreifenden Initiative zur Erstausbildung wird die Möglichkeit einer Teilzeitausbildung im Betrieb ebenfalls platziert.

Die Paktpartner werden verstärkt für die Teilzeitberufsausbildung werben:

- Die Bundesregierung wird gemeinsam mit dem Innovationsbüro Fachkräfte der Region die rund 850 regionalen Netzwerke zur Fachkräftesicherung, in denen die wesentlichen Arbeitsmarktakteure wie Kammern, Arbeitgeberverbände, Agenturen für Arbeit und Gewerkschaften zusammenarbeiten, über das Thema Teilzeitberufsausbildung informieren.
- Im Herbst 2013 wird JOBSTARTER in Kooperation mit dem Jobcenter Dortmund eine Veranstaltung für die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt aller Jobcenter durchführen. Ziel ist die Vermittlung konkreter Strategien, mit denen die Teilzeitberufsausbildung in den regionalen Ausbildungsmärkten verankert werden kann.
- 2013 erscheint die JOBSTARTER-Publikation „Ausbildung in Teilzeit - ein Gewinn für alle“
- Die Wirtschaft wird über die bestehenden Möglichkeiten der Teilzeitberufsausbildung informieren und bei Betrieben und Freiberuflern aktiv dafür werben, Ausbildung in Teilzeit verstärkt zu ermöglichen.
- Das Netzwerkbüro "Erfolgsfaktor Familie" im DIHK wird 2013 eine Broschüre zum Thema familienbewusste Aus- und Weiterbildung mit dem Schwerpunkt Teilzeitausbildung veröffentlichen. Sie richtet sich hauptsächlich an Unternehmen, die sich für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie engagieren. Außerdem entwickelt das Netzwerkbüro ein Veranstaltungsformat, das im Frühjahr 2013 mit Beteiligung des Handwerks erstmals umgesetzt wird.